

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtsstand  
für beide Teile ist Calw

# Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 35 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 35 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 235

Freitag, den 7. Oktober 1932

Jahrgang 105

## England versucht die Konferenz zu retten

Die Londoner Gleichberechtigungskonferenz ist nur vertagt — Kriegsschuldenkonferenz Anfang 1933?

U. Berlin, 7. Okt. Die von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat der englische Botschafter Lord Tyrrell am Donnerstag nachmittag am Quai d'Orsay vorgeschlagen, wo er im Auftrage seiner Regierung mitteilte, daß der ursprünglich in Aussicht genommene Zeitpunkt für den Zusammentritt der geplanten Londoner Konferenz bis auf weiteres vertagt worden sei. Die Besprechungen zwischen London und Paris würden in freundschaftlichem Geiste fortgesetzt.

Der englische Geschäftsträger in Berlin, Newton, suchte gestern das Berliner Auswärtige Amt auf und teilte mit, daß die englischen Bemühungen um das Zustandekommen der Fünfmächtekonferenz zur Besprechung der deutschen Gleichberechtigungsforderung weiter gehen. Entgegen der allgemeinen Annahme hat er nichts davon mitgeteilt, daß die englische Regierung beabsichtige, ihren Vorschlag auf Abhaltung einer Konferenz zurückzuziehen.

**Italien will an der Londoner Konferenz teilnehmen.**

Im Foreign Office wird bestätigt, daß die Antwort Italiens auf die englische Anregung eingegangen ist, eine Konferenz über die deutsche Gleichberechtigungsforderung in London abzuhalten. Italien sei vorbehaltlos bereit, an dieser Konferenz teilzunehmen. Die französische und deutsche Antwort sind noch nicht eingetroffen. Es verlautet, daß die französische Antwort von Paris abgegangen ist und sich unterwegs befindet. Hinsichtlich der deutschen Antwort ist die Lage so, daß Deutschland gewisse Rückfragen bei der englischen Regierung gestellt hatte, auf die bisher jedoch noch keine entsprechende englische Mitteilung erfolgt ist.

In englischen zuständigen Kreisen wird erklärt, daß zunächst einmal keine weiteren Beschlüsse hinsichtlich der Konferenz gefaßt worden sind, sondern daß man die Antwort sämtlicher eingeladenen Staaten abwarten müsse. Von ihrer Natur werde es abhängen, welche weiteren Entscheidungen die englische Regierung treffen werde. Der Konferenz-

gedanke ist also noch nicht fallen gelassen. Sollte sich alles dem englischen Wunsche nach entwickeln, so könnte die Zusammenkunft der Vertreter der vier Mächte, vielleicht auch Amerikas, etwa zum 17. Oktober stattfinden. — Angesichts der unentschiedenen Lage sind in London noch keine weiteren Bemühungen angestellt worden, eine Formel zu finden, die als Unterlage für die Konferenz dienen kann.

**Die Haltung Amerikas.**

Berliner Blätter bringen eine Meldung aus Washington, in der es heißt, Amerika sei zwar bisher nicht aufgefordert worden, sich an den Londoner Besprechungen zu beteiligen; es wäre aber möglich, daß man, falls Europa das wünschen sollte, einen Vertreter entsenden würde.

**Neuer französischer Abrüstungsplan?**

In gut unterrichteten Pariser Kreisen verlautet, daß die französische Regierung beim Wiederzusammentritt des Abrüstungsbüros einen Abrüstungsplan einbringen wird, der eine angeblich sehr glückliche Lösung der Abrüstung und Sicherheit darstelle. In diesem Plan soll die Internationalisierung der Luftfahrt und der Abschluß regionaler Verteidigungsbündnisse vorgesehen sein. Er werde sich auf die ganze Welt beziehen, der Lage in Europa aber in einem besonderen Abschnitt Rechnung tragen. Er soll angeblich am Mittwoch von der französischen Abordnung in Genf Herriot vorgestellt worden sein, der ihn einer letzten Prüfung unterziehe.

**Kriegsschuldenkonferenz in London?**

U. London, 7. Okt. „Exchange Telegraph Company“ meldet aus Washington: Das Staatsdepartement erklärt, daß eine Konferenz über die an Amerika fälligen Kriegsschulden etwa anfangs nächsten Jahres stattfinden werde. Man glaubt, daß die Konferenz in London abgehalten werden soll.

## Bergebliche deutsche Kritik am Minderheitenschutz

Die Minderheitenfrage wieder auf ein Jahr beerdigt — Millionen Menschen bleiben weiterhin ohne zureichenden Rechtsschutz

U. Genf, 7. Okt. Der Führer der deutschen Abordnung, Gesandter von Rosenberg, hielt am Donnerstag im politischen Ausschuss der Völkerbundsversammlung als Auftakt zu der beginnenden Minderheitenansprache eine Rede, in der er den grundsätzlichen Standpunkt der deutschen Regierung zur Minderheitenpolitik des Völkerbundes darlegte, scharfe Kritik an den bisherigen Minderheitenverfahren übte und zahlreiche Vorschläge für eine Abänderung und einen Ausbau des geltenden Beschwerdeverfahrens vorbrachte.

Gesandter von Rosenberg ging ganz besonders auf die Mängel und die Abänderung des geltenden Beschwerdeverfahrens ein und wies darauf hin, daß bei den Beschwerden der Minderheiten an den Völkerbund die Minderheit selbst nicht als Partei angesehen werde, so daß ihr kein Anspruch auf Gehör im Laufe des Verfahrens zugeteilt werde. Insbesondere werde den Minderheiten keine Gelegenheit gegeben, zu den Bemerkungen der beteiligten Regierungen Stellung zu nehmen.

Einen wesentlichen Anlaß zur Klage bildet die Langsamkeit der Erledigung der Minderheitenbeschwerden. Die zuständigen Organe des Völkerbundes müßten unbedingt fortlaufend bemüht sein, auf eine Beschleunigung dieses Verfahrens hinzuwirken.

Ein entscheidender Punkt ist ferner die Oeffentlichkeit des Beschwerdeverfahrens. Nur in den allerwenigsten Fällen erfährt die öffentliche Meinung, zu welchen Ergebnissen das Beschwerdeverfahren der Völkerbundsinstanzen bei der Prüfung der Minderheitenbeschwerden gelangt ist. Die Ursache dieser weitgehenden Geheimhaltung der Entscheidungen muß allein in dem Veto gesucht werden, das die beteiligten Regierungen gegen die Veröffentlichung der Entscheidungen eingelegt haben.

Gegenwärtig werden nur solche Beschlüsse und Entscheidungen veröffentlicht, die entweder Fälle von geringerer Bedeutung betreffen oder zugunsten der beteiligten Regierungen ausgefallen sind. Dagegen muß eine größere Oeffentlichkeit des gesamten Verfahrens und die Bekanntgabe der Entscheidungen wesentlich dazu beitragen, den Schutz der Minderheiten wirksamer zu gestalten und bei den Minderheiten selbst das Gefühl der Sicherheit zu stärken.

Der Gesandte von Rosenberg machte sodann Vorschläge zum Ausbau der Vorschriften für den Schutz der Minderheiten und warf die Frage auf, ob nicht ein ständiges Gremium von Persönlichkeiten dem Völkerbundsrat zur Verfügung gestellt werden könnte, die über die notwendige Sachkenntnis verfügen und nicht von der Regierung abhängig sind. Dieses Gremium könnte als ständige verfügbare Informationsquelle der Dreierausschüsse des Völkerbundsrats dienen. Die endgültige Entscheidung über eine derartige neue Einrichtung müßte der Völkerbundsrat treffen, der das gesamte Beschwerdeverfahren zu regeln hat. Gesandter von Rosenberg ersuchte den politischen Ausschuss, zu diesem Vorschlage unmittelbar Stellung zu nehmen. Er hielt seine Rede, die allgemein starke Beachtung fand, in deutscher Sprache.

Gleich nach der Rede Rosenbergs gab im Namen von Polen, Rumänien, Südslawien, Griechenland und der Tschechoslowakei der südslawische Staatssekretär des Auswärtigen, Fortisch, eine ungewöhnlich scharfe, fast grobe Erklärung ab, in der er die Ineffektivität der Völkerbundsversammlung und des politischen Ausschusses für diese Frage ablehnte. Dagegen traten die Vertreter von Holland und Norwegen eindeutig für den deutschen Standpunkt auf Ausbau und Abänderung des bisherigen Beschwerdeverfahrens ein.

Sodann sprach der polnische Außenminister Jaleski. Seine Rede hatte einen ziemlich scharfen Ton. Es erregte peinliche Ueberraschung, als der polnische Außenminister bei der Behandlung der Frage des Minderheitenschutzes Anspielungen auf Deutschland machte. Er sagte, es müsse die Gleichberechtigung auf beiden Seiten der Grenze bestehen. Der Minderheitenschutz müsse in gleicher Weise von allen Staaten ausgeübt werden. Sodann kritisierte Jaleski das gegenwärtige Verfahren, das er als unpraktisch und lickenhaft bezeichnete. Der französische Senator Berenger verteidigte die Minderheitenpolitik des Völkerbundes und erklärte, daß das bestehende Minderheitenverfahren durchaus ausreichend sei. Der Vertreter Englands, Lord Robert Cecil, suchte sodann eine vermittelnde Linie zu finden.

von Rosenberg ergriff sodann noch einmal zu längeren Ausführungen das Wort. Er erklärte, Deutschland habe bei seinen Anregungen nicht im Sinne, das bestehende

## Tages-Spiegel

Die englische Regierung bemüht sich, die Londoner Fünfmächtekonferenz trotz der ungünstigen Aussichten zustande zu bringen. Bisher hat man den Konferenztermin hinausgeschoben.

In Genf unternahm der deutsche Vertreter im politischen Ausschuss des Völkerbundes den vergeblichen Versuch, den mangelhaften Schutz der Minderheiten zu verbessern.

Die Sowjetregierung hat ihre Botschafter in London, Rom, Athen und Helsinki gewechselt.

In England nehmen die Arbeitslosenruhen einen immer größer werdenden Umfang an. Vielfach wurden Ladensfenster zertrümmert und Geschäfte ausgeplündert.

Auch der zweite Abschuss der Winkler-Rakete, der nach dem mißglückten ersten gestern bei Pillau stattfinden sollte, brachte einen Fehlschlag. Die Rakete explodierte.

Rechtsgebäude zu ändern, sondern lediglich den Wunsch, eine organische Fortentwicklung des heute bestehenden Verfahrens zu erreichen, das im Sinne eines wirksamen Schutzes der Minderheiten liegt.

Die große Aussprache über die Minderheitenfrage ist ohne jedes sachliche Ergebnis abgeschlossen worden. Von der Annahme irgendwelcher praktischer Entschlüsse und Empfehlungen und der von Deutschland geforderten Verbesserung oder Ausbau des bisherigen Minderheitenverfahrens konnte abgesehen werden, da von deutscher Seite keinerlei dahingehende Anträge eingegangen waren. Die deutsche Abordnung beschränkte sich auf allgemein gehaltene Ausführungen, in denen jedoch die Schilderung der tatsächlichen Notlage der Minderheiten, die fortgesetzten Unterdrückungen, Verfolgungen und Enteignungen der Minderheiten fehlten. Die Ziele, die von deutscher Seite durch die Aufrollung der Minderheitenfrage im politischen Ausschuss ursprünglich verfolgt und die organische Weiterentwicklung des Minderheitenschutzes ist in keiner Weise erreicht worden. In französischen und polnischen Kreisen wird festgestellt, daß damit die Minderheitenfrage wieder auf ein Jahr vollständig beerdigt worden ist und der gegenwärtig für die gesamten, nach Millionen zählenden Minderheiten katastrophale Zustand weiter ohne jede Veränderung bestehen bleibt.

**Reichsregierung für ruhigen Wahlverlauf**

U. Berlin, 7. Okt. Die der „Berliner Kurier“ meldet, verfolgt die Reichsregierung aufmerksam die in letzter Zeit sich häufenden Versuche, den ruhigen Verlauf der Wahlen durch Terrorisierung von Wahlversammlungen zu stören. In unterrichteten Kreisen wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Regierung nicht gewillt sei, einen solchen Terror zu dulden und daß sie alle Maßnahmen ergreifen werde, um einen ruhigen und ungeführten Verlauf der Wahlen zu gewährleisten. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß die verschärfte Notverordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen, die für schwere Fälle bekanntlich auch die Todesstrafe vorsteht, noch in Kraft sei. **Stuhlflucht in einer deutschnationalen Saalversammlung.**

Eine am Donnerstagabend in der „Neuen Welt“ abgehaltene Wahlversammlung des Kreisvereins Neu-Altlin der DNVP, nahm einen sehr unruhigen Verlauf. Eine größere Gruppe von Nationalsozialisten, die im hinteren Teil des Saales Platz genommen hatte, machte fortgesetzt Zwischenrufe. Als dies dem Versammlungsleiter Veranlassung gab, die Entfernung der Zwischenrufer aus dem Saal durchzusetzen, erhob sich ein großer Tumult und im Nu war eine Schlächt mit Stühlen im Gange, in deren Verlauf es auf beiden Seiten blutige Wunden gab. Die bereit gehaltene Polizei griff mit dem Gummiknüppel ein. Vier deutschnationale Versammlungsteilnehmer wurden zum Teil erheblich verletzt, während die Nationalsozialisten über 10 Verletzte zu beklagen hatten.

**Schwierigkeiten bei Durchführung der Bankenpläne**

U. Berlin, 7. Okt. Nach Informationen des DSD, hat sich bei der Ausarbeitung der Bankprojekte insofern eine Wendung ergeben, als der Plan der Gründung der Amortisationskasse wahrscheinlich völlig fallen gelassen wird. Bedeutende Bankinstitute sollen erklärt haben, sich an der Amortisationskasse überhaupt nicht beteiligen zu wollen. Auch in Kreisen der Industrie, die bekanntlich einen Garantiefond von 30 Millionen Rm. aufbringen sollte, sind die Bedenken hiergegen dauernd gewachsen.

## Beilegung des Konflikts zwischen Reichsregierung und Reichstag?

Beiderseitige Neigung zur Einigung.

Dem Erscheinen von Vertretern der Reichsregierung im Auswärtigen Ausschuss des Reichstags, der nünmehr für Dienstag kommender Woche einberufen ist, stehen zunächst noch die alten Schwierigkeiten im Wege, die schon im Ausschuss zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung bestanden haben und die im wesentlichen in der Stellungnahme des Reichspräsidenten und der Mehrheit des Ueberwachungs Ausschusses zur Frage der Gültigkeit der letzten Abstimmung im Reichstag über Notverordnungen und Mißtrauensvotum begründet sind. Der Streit ist zur Zeit noch in der Schwebe. Es sollen aber im Laufe dieser Woche wieder Versuche unternommen werden, den leidigen Konflikt nun endlich doch so oder so beizulegen. Es sollte gerade auch der Auswärtige Ausschuss Gelegenheit haben, in Anwesenheit des Reichsaussenministers oder sonstiger Vertreter der Reichsregierung vertraulich in weitestem Umfange die so brennenden Fragen der Außenpolitik zu erörtern.

Daß auch auf Seiten der Reichsregierung einige Neigung zur Beendigung des unerquicklichen und auf die Dauer unhaltbaren Streites besteht, glaubt man in parlamentarischen Kreisen sowohl aus der Form des Antwortschreibens des Reichsaussenministers Frhrn. von Neurath an den nationalsozialistischen Ausschussvorsitzenden Abg. Dr. Fried entnehmen zu können als auch aus der in dem Schreiben ausgesprochenen Empfehlung, den Zusammentritt des Ausschusses mit Rücksicht auf die Dauer der Völkerverversammlung etwas hinauszuschieben, die ein gewisses Interesse an einer Fühlungnahme zwischen Reichsregierung und Ausschuss erkennen läßt. Der Vorsitzende hat nun zwar den Ausschuss doch schon zum 11. Oktober einberufen, jedoch entgegen seiner ursprünglichen Absicht nur die Behandlung des Lausanner Abkommens auf die Tagesordnung gesetzt. Möglicherweise verlegt sich der Ausschuss am nächsten Dienstag alsbald auf kurze Zeit, um, sofern es zu einer Einigung gekommen ist, in Anwesenheit des Außenministers dann die gesamten außenpolitischen Vorgänge der letzten Monate eingehend zu besprechen.

## Die landw. Bodennutzung

Ueber 297 000 Quadratkilometer wirtschaftlich genutzte Fläche in Deutschland.

Im Zusammenhang mit dem großen Hilfsprogramm der Reichsregierung, das besonders dem Schutz der einheimischen Landwirtschaft dienen soll, sind zahlenmäßige Angaben über die Bodenbenutzung in Deutschland von Wert. Den größten Teil des 468 746 Quadratkilometer umfassenden Reichsgebietes nimmt die landwirtschaftlich genutzte Fläche mit über 297 000 Quadratkilometer ein. Davon entfallen auf Ackerland 214 800, auf Wiesen 53 300, auf Viehweiden aller Art fast 23 000, auf Gartenland 4700, auf Weinberge 900 und auf Obstplantagen auf freiem Felde etwa 450 Quadratkilometer. Die Forstungen umfassen einen Flächenraum von rund 120 400 Quadratkilometer, Haus- und Hofanlagen bedecken eine Fläche von fast 5300 Quadratkilometer. Von dem restlichen Flächenraum entfallen größere Teile noch auf Südländer, Moore, Seen usw.

## Nationalsozialistischer Protest

Zum Urteil gegen die „Kritik“-Redakteure.

Die Reichsarbeitsgemeinschaft der nationalsozialistischen Journalisten hat an den Reichsjustizminister ein Protesttelegramm geschickt, in dem es u. a. heißt: „Während sich für die täglichen Verleumdungen Adolf Hitlers und der Führer der deutschen Freiheitsbewegung kein Staatsanwalt findet und kein Gefängnis öffnet, werden nationalsozialistische Journalisten, die aus ihrer Ueberzeugung im öffentlichen Interesse kein Hehl machen, mit schwersten Strafen belegt. Die Arbeitsgemeinschaft nationalsozialistischer Journalisten erhebt gegen dieses Urteil, das selbst unter Anwendung der angezogenen Notverordnung völlig unhaltbar ist, allerhöchsten Protest.“

## Gedenkfier für Kreuzer „Karlsruhe“

Ul. Berlin, 6. Okt. Auf der Fahrt von Pernambuco nach Trinidad veranstaletete der Kreuzer „Karlsruhe“ in der Nähe der Untergangsstelle des im Kriege infolge einer inneren Explosion gesunkenen Kreuzers „Karlsruhe“ eine Gedenkfier, in deren Verlauf ein Eisernes Kreuz versenkt wurde. — Der deutsche kleine Kreuzer „Karlsruhe“, 1912 erbaut und 4900 Tonnen groß, war bei Beginn des Weltkrieges in Westindien. Nach Ausbruch der Feindseligkeiten führte er von dort aus erfolgreich Handelskrieg. 17 feindliche Schiffe wurden von ihm erbeutet oder versenkt. Am 4. November 1914 fiel er einer inneren Explosion zum Opfer. 1916 wurde für das gesunkene Schiff ein Ersatzbau fertiggestellt, der bei Scapa Flow zusammen mit den anderen der Feindmächten ausgelieferten Schiffen versenkt wurde. Der jetzt auf Weltfahrt befindliche Kreuzer „Karlsruhe“ ist der dritte dieses Namens.

## Der Völkerverbund ver sagt auch in Wirtschaftsfragen

— Genf, 6. Okt. Der holländische Wirtschaftler Colijn berichtete in einer Ausschußrede das reichlich optimistische Bild, das man in den bisherigen Genfer Verhandlungen über die Taktik des Völkerverbundes auf wirtschaftlichem Gebiet zu malen versucht hat. Colijn erklärte, in den sechs Jahren, in denen er praktisch an den wirtschaftlichen Arbeiten des Völkerverbundes beteiligt gewesen sei, sei noch keines der abgeschlossenen Abkommen in Kraft getreten. Im Augenblick bedrohe die Kontingentierungspolitik eines großen europäischen Landes den internationalen Handel auf das Schärffste, denn die übrigen Länder würden dadurch zu Gegenmaßnahmen gezwungen. Ihm scheine auch, als ob das Ergebnis von Lausanne

praktisch nichts anderes darstelle als ein Zurücknehmen der durch die Politik der früheren Jahre eingetretenen Katastrophe. Ebenso verhält es sich mit Ottawa, dessen Wirkungen für das britische Reich vielleicht genügen, aber für die übrige Welt mindestens zweifelhaft seien. Besonders bedenklich müsse die Behandlung der Streifen-Abfälle im Europa-Ausschuß des Völkerverbundes stimmen, aus denen hervorgehe, daß man den Beschläffen von Streifen ein Begräbnis erster Klasse bereiten wolle. Die Hoffnung auf die Londoner Volkswirtschaftskonferenz sei nicht nur berechtigt, sondern notwendig. Wenn diese Hoffnungen in London enttäuscht würden, müsse man sich darauf gefaßt machen, zum Lebensstandard von 1850 zurückzukehren. Es sei notwendig, auf die Illusionen einer Autarkie zu verzichten.

## Bauernnot auch in Frankreich

Paris, 6. Okt. Eine Versammlung von etwa 5000 Bauern aus allen Gegenden Frankreichs, die in Paris stattfand, nahm eine Entschlieung an, die einen Steuerstreik fordert, bis der Getreidepreis wieder seine richtige Höhe erreicht habe. Nach der Versammlung marschierten 800 Teilnehmer in geschlossenem Zuge zur Getreidebörse, wo sie die amtlichen Preistafeln für landwirtschaftliche Erzeugnisse zerrissen und heftig gegen die Preispolitik der Regierung Einspruch erhoben. Es kam zu einem Handgemenge mit der Polizei, die das Gebäude schließlich räumte.

Die französische Regierung hat zur Stützung des Getreidemarktes bereits beschlossen, sechs Millionen Zentner der diesjährigen Ernte einzulagern. Dadurch soll das Gleichgewicht von Angebot und Nachfrage, das durch die gute Ernte in diesem Jahre gefährdet war, wieder hergestellt und der Getreidepreis gestützt werden. Diejenigen Landwirte, die sich verpflichten, einen bestimmten Teil ihrer Ernte erst im nächsten Jahre zu verkaufen, werden mit

einer Prämie von etwa 10 Franken für den Doppelzentner entschädigt werden. Die Kredite für die sechs Millionen Zentner werden vom Parlament angefordert werden.

Amerikanische Bauern marschieren nach Washington.

Nach dem Vorbild der Kriegsteilnehmer haben jetzt amerikanische Bauern einen Marsch nach Washington angetreten. Die Teilnehmer wollen dem Kongreß einen Gesetzentwurf überreichen, den die Rechtsberater der Farmer ausgearbeitet haben. Zunächst marschieren jenseits des Missouri 1000 Bauern ab, die den Kern des „Expeditionskorps“ nach Washington bilden. Die Bauernführer versichern, daß ihr Zug geordneter sein werde als jener der Kriegsteilnehmer. Ebenso fest seien sie aber entschlossen, sich nicht aus Washington vertreiben zu lassen, bis sie eine Zusicherung in Händen hätten, daß den sechs Millionen verarmten amerikanischen Bauern wirklich Hilfe gebracht werde.

## Der Krieg in der Mandschurei

Die chinesischen Freischärler haben in der Nordmandschurei weitere Erfolge erzielt. Sie haben von der ganzen westlichen Hälfte der ostchinesischen Eisenbahn Besitz ergriffen. Sie werden durch mongolische Freischärler unterstützt, die mit der neuen mandschurischen Regierung ebenfalls unzufrieden sind. Die Japaner haben ein aus 40 Maschinen bestehendes Flugzeuggeschwader gegen die Freischärler eingesetzt.

Lord Lytton über Japan und die Mandschurei.

Der Vorsitzende des Mandschurei-Ausschusses des Völkerverbundes, Lord Lytton, erklärte, daß ihn die ablehnende japanische Stellungnahme gegenüber dem Lytton-Bericht keineswegs überrasche. Die Lage würde schwierig werden, wenn die Welt die japanischen Behauptungen nicht anerkennen werde, daß die Mandschurei sich allein selbständig gemacht habe und aus eigenem Antrieb in vertragliche Beziehungen zu Japan getreten sei.

## Die neue Streikwelle in Deutschland



Die neue Notverordnung der Reichsregierung hat in allen Teilen des Reiches Abwehrbewegungen der Arbeiterschaft hervorgerufen, die jetzt auch auf die Hochseefischerei übergegriffen haben. In Wesermünde streift ein großer Teil der in der Fischindustrie beschäftigten Arbeiter und

Arbeiterinnen. Auf unserem Bilde zeigt man Ansammlungen von Streikenden vor den noch beschäftigten Betrieben, deren Belegschaft ebenfalls zur Arbeitsniederlegung bewogen werden soll.

## Politische Kurzmeldungen

Am 1. Oktober standen im Reich 98 000 Arbeiter im Streik wegen der Lohnkürzungen nach der Notverordnung. Ihre Zahl ist nach einer Schätzung der Regierung bis 5. Oktober früh auf 16 000 zurückgegangen. — Der Reichsverband deutscher Kriegspolter e. V. befaßte sich in Eingaben an die Reichsregierung usw. mit den gegenwärtig erfolglosen Entlassungen von Arbeitern und Angestellten bei der Reichsbahn. Er fordert, daß von den Entlassungen abgesehen wird und daß insbesondere die kriegsbeschädigten Arbeiter und Angestellten weiterbeschäftigt werden. — Der Reichsverband des deutschen Handwerks hatte bei dem Reichskanzler beantragt, die Hauszinssteuer in das Steuergeruchsverfahren einzubeziehen. Auf diesen Antrag hat der Reichskanzler nunmehr mitteilen lassen, daß der Antrag dem Reichsfinanzministerium zugestellt worden ist, um die Angelegenheit nochmals zu prüfen und weiter zu verfolgen. — Die Veröffentlichung der Reichseinnahmen im August 1932 läßt eine Schätzung des voraussichtlichen Fehlbetrages zu. Der bisherige Einnahmeausfall aus den Besitz- und Verlehrssteuern beträgt rund 320 Millionen. Bei Annahme eines vollständigen Steuer- und Zollertrags auf das ganze Jahr ergibt sich ein Fehlbetrag von 731 Millionen Reichsmark. — Die mecklenburgischen SS-Mannöver, zu denen aus dem ganzen Reich die Nationalsozialisten ihre SS-Leute in der Zeit vom 14. bis 18. Oktober zusammenziehen wollen, sind nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ überraschenderweise plötzlich abgesagt worden, und zwar auf Anordnung Hitlers. — Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft nahm die Glauchauer Polizei bei einem großen Teil der Glauchauer SA und SS Hausdurchsuchungen vor, wobei eine größere Menge Waffen und Munition gefunden wurde. — In Berlin wurden acht deutschnationale Versammlungen von Nationalsozialisten gestört. — Der 18jährige Sohn Hans-Heinz des Generalmajors Sieber von Bellmond, der einige Wochen der SA angehörte, aber sich dann von der Bewegung zurückzog, wurde gestern in der Wohnung einer befreundeten Familie von etwa 20 SA-Leuten des Sturmes 14 überfallen und so schwer verletzt, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. — Der Untersuchungsausschuß des preussischen Landtages nahm mit den Stimmen der Sozialdemokraten und der Nationalsozialisten einen sozialdemokratischen Antrag an, die Durchführung des Erlases über das Recht der kirchlichen Einschichtnahme in den evangelischen Religionsunterricht so lange auszusetzen, bis eine Verständigung über diese Frage zwischen Staatschefschaft, Eltern und Kirchen herbeigeführt ist. — In Bremer-

haben traten die Vertreter der streikenden Hochseefischereibefahungen und der Reedereien auf Einladung des Schlichtungsausschusses zusammen. Nach beinahe stündigen Verhandlungen einigten sich die Parteien auf einen Vergleich. Die Arbeit wird danach sofort wieder aufgenommen. — Frankreich hat Verhandlungen eingeleitet, die auf eine Gesamtrevision des Handelsvertrags mit Deutschland hinauslaufen und praktisch die Möglichkeit zu einer Erhöhung sämtlicher Zollsätze geben. Die bisherige Pariser Kontingentpolitik soll völlig aufgegeben und durch neue Verträge ersetzt werden. — Nach halbamtlichen Informationen enthält der französische „Aufbauplan für die Sicherheit und die Friedensorganisation“ den Vorschlag eines Konsultativabkommens, ein Kontroll- und Sanktionsystem, die Internationalisierung der zivilen Luftschiffahrt, die Begrenzung und Herabsetzung gewisser Angriffswaffen. Schließlich sieht das Projekt die Aufrechterhaltung der Militärklauseln des Verfallter Vertrages mit gewissen Änderungen vor. — Der Vorstand des Weltverbands der Völkerverbündlichen hat zur Abrüstungsfrage eine bemerkenswerte Entschlieung angenommen, in der gesagt wird, daß die Abrüstungskonferenz unbedingt die Pflicht habe, den Grundfaß der Gleichheit im gesamten Abrüstungssystem zu wahren. Man dürfe nicht vergessen, daß jede Abweichung von diesem Grundfaß die Gefahr einer Aufrüstung der in den Friedensverträgen entworfenen Staaten zur Folge haben werde.

## Bermischtes

Eine Berufskrankheit der Lokomotivführer.

Der Berliner Universitätsprofessor Dr. Munk ist bei wissenschaftlichen Untersuchungen zu dem Ergebnis gekommen, daß bei Lokomotivführern die sogenannte „Angina pectoris“ (Herzbrünne) als eine Berufskrankheit anzusehen ist. Als mitmaßliche, ursächliche Bedingungen für das in dieser Berufsgattung so auffallend häufige Vorkommen gerade dieser Erkrankung werden in erster Linie angenommen: die andauernd gespannte Aufmerksamkeit der Führer während der Fahrt; das große Verantwortungsgefühl, das das Leben des Lokomotivführers beherrscht und an seine Nervenkraft die größten Anforderungen stellt; ferner Schreckmomente durch wirklich eingetretene Unglücksfälle und auch durch befondere Gefahren; gelegentliche, mit schwerer Anstrengung einhergehende körperliche Ueberanstrengungen; besonders auch der unregelmäßige Wechsel zwischen Tag- und Nachtdienst und die große Hitze (58 Grad Celsius in Kopfhöhe), in der sich die schwere Tätigkeit des Lokomotivführers abspielt.

## Aus Württemberg

Das Handwerk im September.

Die Handwerkskammer Reutlingen schreibt u. a.: Die wirtschaftliche Lage des Handwerks hat sich im letzten Monat nicht viel geändert. Anzeichen einer durchgreifenden Besserung des Geschäfts zeigen sich noch nirgends. Nach wie vor melden die verschiedenen Handwerksberufe, daß die meisten Betriebe zu wenig Arbeit hatten. Das Geschäft hielt sich in den engsten Grenzen. Ein gewisser Stillstand in den Entlassungen, namentlich in der Industrie, und sonstigen Arbeitsbeschränkungen scheint allerdings eingetreten zu sein. So düster wie seither haben nicht alle Berichte aus, wenigstens was den Beschäftigungsgrad im Handwerk betraf. Teilweise war der Absatz der Erzeugnisse und der Eingang von Aufträgen nicht ganz unbefriedigend. Namentlich brachte die Verwertung der Ernte durch die Landwirtschaft einen gewissen Auftrieb in das Geschäft und so einen etwas regeren Verkehr mit diesem bedeutenden Abnehmerkreis des Handwerks. Man rechnet im Handwerk damit, daß dies auch noch einige Zeit zu bemerken sein wird. Es kommt allerdings darauf an, ob neben der Kaufkraft auch die Kauflust wieder stärker einsetzt und die absichtliche Zurückhaltung in Anschaffungen usw., welche die Wirtschaftskrise mit sich bringt, aufgehoben wird. Immer wieder kann beobachtet werden, daß die unsichere politische Lage und auch die Ungewißheit über die Weiterentwicklung der Wirtschaft außerordentlich störend und hemmend, namentlich in der Handwerkswirtschaft, sich bemerkbar macht. Eine ruhigere Entwicklung, die Dispositionen auf längere Sicht zuläßt, ist eine ganz besonders wichtige Voraussetzung für die Besserung der Wirtschaftsverhältnisse. Günstige Auswirkungen des Wirtschaftsprogramms der Reichsregierung ließen sich begreiflicherweise im Handwerk noch nicht wahrnehmen. Immerhin erwartet das Handwerk von der Unterstützung des Althausbesitzes zur Vornahme von Reparaturen usw. eine Belebung des Geschäftsganges, auch von den in größerer Anzahl zur Ausführung kommenden öffentlichen Arbeiten. Jedoch müßte ihm auch ein entsprechender Anteil daran gegeben werden. Die Aussichten für den nächsten Monat werden verschieden beurteilt. Einige unserer Berichterstatter glauben, auf eine wenn auch kleine Besserung rechnen zu können, andere wieder befürchten, daß das Geschäft allgemein sich weiter verschlechtere und die Umsätze noch mehr zurückgehen.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse.

Stuttg., 6. Okt. Während der Rentenmarkt ruhiger Geschäft bei wenig veränderten Kursen hatte, wies der Aktienmarkt infolge allgemeiner Interesslosigkeit weitere Rückgänge auf.

## Ueber 26 000 000 R.M. nicht abgezogen.

Bei der Aufwertung der Kriegsanleihe gab das Deutsche Reich Ablösungsanleihe mit Auslosungsrechten aus, die innerhalb von 30 Jahren ausgelöst und mit dem fünfjährigen Nennwert zurückbezahlt werden. Von den bis jetzt ausgelosten Stücken sollen nach einer Meldung Papiere im Rückzahlungswert von über 26 Millionen R.M. von den Besitzern nicht eingereicht worden sein. Vermutlich werden die Anleihestücke zu Hause aufbewahrt, so daß die Besitzer von der Auslosung überhaupt nichts erfahren haben.

## Auch die 20 R.M.-Scheine verschwinden.

Die 10-Mark-Scheine sind fast völlig aus dem Verkehr gezogen, 20-Mark-Scheine werden von den öffentlichen Kassen nicht mehr ausbezahlt und ebenfalls bald verschwinden sein. An die Stelle dieser Scheine ist das Silbergeld getreten, insbesondere das 5-Mark-Stück. Der Umlauf von 5-Mark-Stücken hat sich innerhalb eines Jahres mehr als verdoppelt. An Silbergeld und anderen Scheidemünzen sind jetzt etwa 1700 Mill. R.M. im Umlauf, wovon fast die Hälfte auf 5-Mark-Stücke, je 250 Mill. R.M. auf 3-Mark-Stücke und 1-Mark-Stücke, 200 Mill. R.M. auf 2-Mark-Stücke und der Rest auf kleine Münzen entfällt.

## Stuttgarter Großmärkte.

Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr: 100 Ztr. Preis: 2,40—2,80 Mark für 1 Ztr. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr: 600 Ztr. Preis: 5,50 bis 5,80 Mark für 1 Ztr.

## Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dem Donnerstagmarkt am städtischen Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 1 Ochse, 7 Bullen, 27 Jungbullen (unverkauft 2), 7 Kühe, 43 (4) Rinder, 150 Kälber, 575 (7) Schweine, 2 Spanferkel.

## Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	6. 10.	4. 10.		6. 10.	4. 10.
	Pfg.	Pfg.		Pfg.	Pfg.
<b>Ochsen:</b>			<b>Kühe:</b>		
ausgemästet	—	30—33	fleischig	—	12—15
vollfleischig	—	26—28	gering genährte	—	9—11
fleischig	—	22—24	<b>Kälber:</b>		
<b>Bullen:</b>			feinste Mast- und		
ausgemästet	24—25	24—25	beste Saugkälber	38—41	39—42
vollfleischig	22—23	22—23	mittl. Mast- und	34—37	34—37
fleischig	—	21—22	gute Saugkälber	30—33	29—33
<b>Jungbullen:</b>			geringe Kälber		
ausgemästet	34—36	34—36	<b>Schweine:</b>		
vollfleischig	26—31	26—31	über 300 Pfd.	48	48
fleischig	23—25	23—25	240—300 Pfd.	46—47	46—48
gering genährte	—	—	200—240 Pfd.	45—46	45—46
<b>Kühe:</b>			160—200 Pfd.	44—45	44—45
ausgemästet	—	22—26	120—160 Pfd.	42—43	42—44
vollfleischig	—	17—20	unter 120 Pfd.	31—36	31—36
			Sauen		

Markverlauf: Großvieh und Kälber ruhig, Schweine langsam.

Beizen märk. 199,50—201,50; Roggen märk. 155—157; Braugerste 174—184; Futter- und Industrieernte 167—173; Hafer märk. 135—140; Weizenmehl 25,50—28,75; Roggenmehl 20,25—22,75; Weizenkleie 9,40—9,75; Roggenkleie 8,40 bis 8,80; Viktoriaerbsen 22—25; Futtererbsen 14—17; Wicken 17 bis 20; Weizen 10,30—10,50; Erdnussmehl 11,50; Erdnussmehlmehl 11,80; Trockenschrot 9,20—9,50; Extraktiertes Sojabohnenschrot 46 Prozent ab Hamburg 10,40; dto. ab Steffin 11,40; Speisefarbkaffee, weiß 1,15—1,25; dto. rote 1,30—1,40, Odenwälder blaue 1,15—1,25; andere gelbfleischige 1,40—1,50. Allgemeine Tendenz: schwach.

## Weilinger Marktbericht.

Zufuhr: 85 Stück Milchschweine. Preis: 26—35 R.M. für das Paar. Preise fest; Käufer zurückhaltend.

## Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste.

Samstag, 8. Oktober.

Abends 8 Uhr: Wochenschlußfeier in der Kirche.  
20. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 9. Oktober.  
Turmlied 350: Auf den Nebel folgt die Sonne.  
9,30 Uhr Hauptgottesdienst: Koos, Anfangslied 12: Wir glauben all' an einen Gott.  
10,45 Uhr: Kindergottesdienst im Vereinshaus.  
11 Uhr: Christenlehre, Töchter 1. Bezirk: Dreher.  
5 Uhr: Abendgottesdienst im Vereinshaus: Stadtpfarrer Müller-Zavelstein.

Mittwoch, 12. Oktober.

8 Uhr: Männerabend im Vereinshaus: Gott und die Völker in der Bibel.

Donnerstag, 13. Oktober.

8 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus: Koos.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 9. Oktober 1932:

8 Uhr Frühmesse mit Ansprache.  
9,30 Uhr Predigt und Amt.  
1,30 Uhr: Rosenkranz.  
Montag, 8. Oktober: Gottesdienst in Bad Liebenzell.  
Beichtgelegenheit: Samstag 4—5,30, Sonntag 7—8 Uhr.  
Gottesdienste der Methodistengemeinde.  
Sonntag, 9. Oktober.

Calw, Sonntag vormittag 9,30 Uhr: Predigt (Harsch).  
Abends 8 Uhr: Predigt (Frisch). — Mittwoch abend 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.  
Stammheim, Sonntag vormittag 9,30 Uhr: Predigt (Frisch). — Mittwoch abend 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.  
Derkolbach, Sonntag vormittag 9,30 Uhr: Predigt (Wähler). Nachmittags 2 Uhr: Jugendbund (Frisch). — Mittwoch abend 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

## Amtl. Bekanntmachungen

W. Forstamt Hirsau

## Steinlieferung und Beifahrer-Bergebung.

Am Donnerstag, den 13. Oktbr. 1932, vormittags 10 Uhr in Hirsau „Löwen“ wird die Lieferung u. Befahrer von 212 cbm Kalkstein auf die Wege des Ottenbronnerberg, Altbürgerberg, Lügenhardt und Weckenhardt im schriftlichen Abstreich vergeben.

Ferner die Befahrer von 70 cbm Kieselstein aus dem Steinbruch bei der Havelburg auf die Wege im Weckenhardt. Losverzeichnisse vom Forstamt zu beziehen.  
Lastkraftwagen nur mit Luftbereifung zugelassen.

## Liebelsberg

Am Sonntag, den 9. Oktober findet im Gasthaus zur „Krone“

## Tanzunterhaltung

statt, wozu höflichst einladet

die Kapelle.

## Bad Liebenzell

## Gasthaus „Maisenbacher Sägmühle“

Der verehrl. Einwohnerschaft von Bad Liebenzell und Umgebung teile ich erg. mit, daß ich die Wirtschaft zur „Maisenbacher Sägmühle“ käuflich erworben habe und am kommenden Sonntag, den 9. Oktober, eröffnen werde.

Durch Verabreichung von guten Speisen und Getränken werde ich es mir angelegen sein lassen, meine werten Gäste aufs beste zu bedienen. Zur Eröffnung mit Konzert und Tanz bei Neuem Wein erlaube ich mir höflich einzuladen

Karl Weber

Sohn des † Briefträger Weber in Calw

## Schönbrunn

Sonntag, 9. Oktober

Gasthaus zur „Linde“

## TANZ

Streichabteilung Musikverein Hirsau.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM



## MONTAG

den 10. Oktober bleiben unsere Geschäftsräume wegen des jüdischen Feiertages

## GESCHLOSSEN

Bringe meine

## Badanstalt

in empfehlende Erinnerung

Preis für 1 Wannbad 50 Pfennig bei Abonnement 11 Bäder 5 Mark (ohne Zeitbegrenzung)

Hermann Schnürle, b. Stadtgarten

## Die Kaufkraft

des Leserkreises einer Zeitung ist ausschlaggebend für den Werbeerfolg ihres Anzeigenteiles. Benützen Sie deshalb das „Calwer Tagblatt“ zu Ihrer Anzeigenwerbung!

## Sonderangebot in gewobenen Damenstrümpfen

	Paar Mk.	—
plattierter Damenstrumpf, mahko mit Kunstseide, schwarz und farbig	1,85	
guter Mahkostrumpf, schwarz und farbig	1,10	
schöner Mahkostrumpf, schwarz und farbig	1,10	
eleganter Mahkostrumpf, schwarz	1,50	
kräftiger Damenstrumpf, Flor m. Seide, plattiert schwarz u. farbig	1,60	
feinädiger Damenstrumpf, reine Kunstseide, schwarz und farbig	2,10	
sehr voller Damenstrumpf, Flor mit Seide, schwarz und farbig	2,20	
ganz schwerer Mahkostrumpf, schwarz	2,20	
feinädiger Bembeststrumpf, Marke Dollar, erprobte Qualität, schwarz und farbig	2,90	
feinädiger Damenstrumpf, prachtvolle Ware, schwarz und farbig	3,50	

Paul Räuchle, G. m. b. H., am Markt, Calw

Badischer Hof, Calw

heute Freitag, den 7. Okt. findet abends 8 Uhr

## Große humorist. Abend-Unterhaltung

statt, wo der kleinste und originellste Humorist, Komiker, Solotänzer und Helbentenor auftritt.  
Eintrittspreise: 1. Platz Mk. 1.—, 2. Platz Mk. —50  
Karten sind im Vorverkauf bei der Buchhandl. Hänzler, Calw, und an der Abendkasse erhältlich.

## Bezirksobstbauverein Calw

## In Breitenberg

findet am nächsten Sonntag von vormittags 11 Uhr an eine

## Obstausstellung

in der „Krone“ statt. Vortrag über Obstbau  
Nachmittags 3 Uhr  
von einem Sachverständigen  
der Landwirtschaftskammer  
Hierzu wird jedermann eingeladen. Der Ausschuss

## Sportplatz Zavelstein

Verbands-Spiel

Sonntag, den 9. Oktober 1932

## Sportfr. Emmingen — Sp.-Vgg. T.-Z.

Beginn 3 Uhr

Anschließend

## Tanz

im Vereinslokal zur „Krone“. Der Verein.

Sunges, fettes

## Hammelfleisch

sowie

## Ruhfleisch

ist fortwährend zu haben bei

Abolf Hegler z. „Kanne“

Schöne

2-Zimmer-

## Wohnung

ist auf 1. oder 15. November

zu vermieten

Bahnhofstraße 5

## Gelbe Rüben

sind am morgigen Markt beim unt. Brunnen fest, Mk. 5.— p. Zentner

Büchler.

Seden

Dienstag und Freitag

zwischen 10 u. 12 Uhr werden

## Mudelböden

abgegeben bei

Hermann Schnürle

Am Samstag und Sonntag  
halten wir

# Mehlsuppe



und laden hiezu freundlichst ein

**J. Beck und Frau**  
zum „Krappen“.

Empfehle auf Samstag u. Sonntag  
neuen Wein  
und Zwiebelkuchen  
wozu freundlichst einladet

**Karl Kirchherr, Vorstadt**  
Telefon 248.

Der  
**Radfahrerverein Neuhengstett**  
hält am Sonntag, den 9. Oktober  
im Gasthaus zum „Lamm“

## Tanz

Zu dem am kommenden Samstag abend beginnenden  
**Kirchweihpreisregeln**  
des Vereins im Gasthaus z. „Hirsch“  
wird ebenfalls eingeladen.

Ihre Angebote  
sind erwünscht!

Sagen Sie es recht oft,  
was Sie anzubieten  
haben. Sagen Sie es ein-  
dringlich und überzeu-  
gend. Es gibt kein besseres  
Mittel, um täglich Tausen-  
den neue Argumente,  
neue Kaufanregungen zu  
geben als die Anzeige  
im

„Calwer Tagblatt“

Empfehle meinen  
1 1/2-Tonnen  
**Lieferwagen**



für Fahrten aller Art

**Alfred Herrmann, Calw**  
Eifelstraße, Telefon 231

## Die Räumewachsen,

färben und glänzen kann man in einem  
Arbeitsgang mit KINESSA-Holz Balsam. —  
Gewöhnliche Holzböden und Dielen, ob alt  
oder neu, werden auf einfache und be-  
quemste Weise wie Parkett, das Holz erhält  
Nahrung und wird unempfindlich gegen  
Wasser. — Eichenholz, mahagoni und nuß-  
baum sind die schönsten und kräftigen Far-  
ben von



**KINESSA**  
HOLZ-BALSAM  
Ritter-Drogerie Carl Bernsdorff

**Bez.-Bienenzüchter-Verein Calw**  
Am Sonntag, den 9. Oktober,  
nachmitt. von 2 Uhr ab findet unsere  
**Herbstversammlung**  
in Würzbach

im Gasthaus zum „Löwen“ statt, zu der unsere Mit-  
glieder freundlichst eingeladen werden.

Die Vorstandschaft.



**ECKE METZGER**  
BLUMENSTRASSE

Mit Geschmack  
gekleidet sein - heißt  
Mäntel und Kleider  
tragen aus dem Spezialhaus

# C. Berner

PFORZHEIM

## Gasthof u. Pension „Röble“ in Hirsau

Geschäftsverlegung und -Empfehlung

Einer werten Einwohnerschaft, unseren Freunden, Bekannten und Kurgästen  
geben wir hiermit bekannt, daß wir unseren Betrieb **ab 1. Oktober**  
vom Schwanen in den

### Gasthof und Pension „Röble“ in Hirsau

verlegt haben. Wir werden auch in unserem neuen Hause wie seither alles  
daran setzen, uns die Zufriedenheit unserer werten Gäste bei zeitent-  
sprechenden mäßigen Preisen und gut bürgerlicher Küche, bei best-  
gepflegten realen Weinen, dem beliebten Schwabenbräu-Bier, zu erwerben.  
Auf diesem Wege möchten wir allen unseren werten Gästen, die uns un-  
terstützt haben, sowie für das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen den  
herzlichsten Dank aussprechen. — Gleichzeitig gestatten wir uns, zu dem  
am **Sonntag, den 9. Oktober** stattfindenden

**Eröffnungessen** - Gansbraten und Metzelsuppe  
höflichst einzuladen und würden uns recht freuen, Sie begrüßen zu dürfen.

**Gustav Böhm und Frau**  
Küchenmeister

Den verehrlichen Vereinen und Gesellschaften empfehlen wir zur  
Abhaltung von Festlichkeiten unseren schönen großen wie kleinen  
Saal und gemütliche Nebenzimmer.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen sage ich meinen werten Gästen,  
Freunden und Bekannten hiermit meinen herzlichsten Dank und bitte gleich-  
zeitig, dasselbe meinem Nachfolger zu übertragen.

H. K. Bilharz.

Tanzunterhaltung ab 3 Uhr



## Enthüllte Kleidergeheimnisse:

„... Ich sitze nachmittags in einer Konditorei. Da  
kommen 3 Damen herein. Alles guckt nach ihnen, sie  
sind auffällig gut angezogen. „Wie machen die's bloß?“  
sage ich zu meiner Freundin, „Ihre Männer sind doch  
weiß Gott keine Millionäre!“ Sie nicht bloß und meint  
„Der Mantel da mit dem Pelzkragen hat mindestens ein  
halbes Monatsgehalt gekostet!“ ... Als die Drei  
weiter gegangen waren, kam ich durch Zufall hinter das  
Geheimnis. Beim Zählen nämlich hatte die Dame mit  
dem schönen Mantel ein Blatt ver-  
loren. Es war ein Kassensettel von  
Knopf u. darauf stand: Mantel 29.75“



<b>Jugendliches Winter-Mantel</b> aus Melangestoffe, m. mollig, welchem Pelzkragen . . . nur <b>19.75</b>	<b>Eleganter Winter-Mantel</b> vornehmer, rein- wollener Stoff, mit Permanenter - Kragen <b>39.75</b>	<b>Vornehmes Nachmittags-Kleid</b> aus prima Ham- merschlag, reizend gearbeitet <b>35.-</b>	<b>Selbstenkleid</b> aus Hammerschlag, mit neuesten Putz- ärmel u. einseitiger Garnitur <b>25.-</b>	<b>Winter-Mantel</b> aus prima Velour, mit großem, echtem Hamster - Schal- kragen und Steppunter <b>35.-</b>	<b>Winter-Mantel</b> aus Cruststoff, großer modern. Lammer- schlag und Ärmel- besatz <b>29.75</b>
---	---	---	--	---	--

Diese 6 sind nur ein Beispiel!  
In unseren Schaufenstern und in unserem Haus geben wir Ihnen  
ein vollständigeres Bild der neuen Mode. Ob Sie nun einen Mantel,  
ein Kleid, einen Stoff, einen Hut, ein Paar Schuhe oder eine Hand-  
tasche brauchen — in jedem Falle wollen wir Ihnen die Überzeugung  
abgewinnen, daß Sie bei uns richtig und sehr preiswert kaufen.

## Saison-Eröffnung bei KNOPF

PFORZHEIM

Schriftliche und telefonische Bestellungen  
werden prompt erledigt und die gekauften  
Waren kostenlos durch unser Auto zugestellt



## Wanderung.

Sonntag,  
den 9. Oktober 1932 nach  
**Östelsheim.**  
Abmarsch 1 Uhr nachmittags  
vom Adler.

**Führer: Hilligardt.**

## Zur Saatbeize:

**Tillantin**  
**Ceresan**  
**Uspulun**  
**Kupfer-Vitriol**  
empfehlen

**Ritter-Drogerie**  
**C. Bernsdorff**

## Gelegenheits-Kauf.

Wegen Räumung meines  
Lagers verkaufe ich

## Wohn- und Schlaf- zimmer, Küchen,

in tannen, eichen und nuß-  
baum poliert, zu herabge-  
setzten Preisen u. günstigen  
Zahlungsbedingungen.  
Tausche auch geg. Rüh-  
fett, Schwein, Weizen u.  
Holz.

**Chr. Frank**  
Medz. Schreinerer  
**Bad Liebenzell**

## Rasiermesser

zieht haarlos ab  
Friseur Dermat

## Glekt. Ofen

gut erhalten  
zu verkaufen.  
Marktplatz 18, II

Sie schädigen  
sich selbst,  
wenn Sie eine Zeitung  
halten, die nicht in der  
Lage ist, Sie mit den  
Wirtschaftsfragen auf  
dem Laufenden zu  
halten, die für Sie und  
Ihre Wirtschaft in Be-  
tracht kommen.

**Vor Schaden**  
bewahren Sie sich,  
wenn Sie eine Zeitung  
lesen, die ein genaues  
Spiegelbild d. gesamt-  
ten Wirtschaftslebens  
des Bezirks gibt. Dar-  
um bestellen Sie das  
**Calwer Tagblatt**,  
das Sie über alle Vor-  
kommnisse im Bezirk  
unterrichtet.